

# 10 Jahre Engagement für Baukultur

**Das Schaffhauser Architektur Forum** führte seine GV in der Sternwarte durch.

«Es ist nicht selbstverständlich, dass so viele Leute neben ihrer Arbeit, die sie voll in Anspruch nimmt, Engagement für gutes Bauen zeigen und bereit sind, sich immer wieder in Diskussionen darüber einzumischen», meinte Christian Wäckerlin in seinem Jahresrückblick an der 10. Generalversammlung des Schaffhauser Architektur Forums. Im Laufe der zehn Jahre, in denen es nun bestehe, habe sich der Fokus etwas gewandelt: Während man sich zu Beginn eher im geschützten Rahmen interner Diskussionen bewegt habe, habe man sich in den letzten Jahren immer mehr direkt am Ort des Geschehens gezeigt.

Exemplarisch sei im letzten Jahr eine grosse Veranstaltung auf der Breite gewesen, die das Forum bereits einen Monat nach dem Entscheid auf die Beine gestellt habe, den seit Langem geplanten Erweiterungsbau des Schulhauses zurückzustellen und neu zu überdenken. Ebenso würdigte er

eine öffentliche Diskussion über das Rhy-Tech-Areal in Neuhausen am Rheinfall. Zwei Dinge seien dabei neu gewesen: Erstens habe man über die Grenzen der Stadt hinausgeschaut und sich engagiert, und zweitens sei dieses Engagement auf den ausdrücklichen Wunsch der Gemeinde zustande gekommen.

Überhaupt, so Wäckerlin auf eine Nachfrage, sei es eine der erfreulichsten Entwicklungen, dass das Forum im Laufe der nun zehnjährigen Aktivität von den Behörden immer mehr als Gesprächspartner anerkannt werde: «Heute ist es schon fast normal, dass wir Projekte von Stadt oder Kanton in einem so frühen Stadium anschauen können, dass wir unsere Meinung schon einbringen können, wenn das noch etwas bringt.» Diese Meinung müsse übrigens weder im Vorstand noch unter den Mitgliedern – darunter immer auch Nichtbaufachleute – ein-

heitlich sein: «Unser gemeinsamer Massstab ist die gute Bauqualität und -kultur», so Wäckerlin.

Dass dem Forum die Arbeit nicht ausgeht, skizzierte der Präsident in seinem Jahresrückblick. Rheinufergestaltung, Entwicklung der Breite oder des Gebiets Ebnet/Niklausen nannte er als Beispiele. Das zentrale Thema werde zudem die Gesamtentwicklung der Region sein, bei der die Werbung mit intakter Natur für Zuzüger im Zentrum stehe – der Erfolg dieser Werbung aber gleichzeitig diese Grundlagen gefährden könne. Der Diskurs über Verdichtung mit und ohne Hochhäuser sowie über Raumplanung bei gleichzeitiger Berücksichtigung des Umweltschutzes müsse weitergehen und eher noch intensiviert werden. Abgeschlossen wurde der Abend mit einem Essen auf der offenen Terrasse der Sternwarte und natürlich auch mit Blicken durch das Teleskop. (khz)